Informationen

Aktueller Stand des Forschungsprojekts ASMEB (08.2025)

Das Forschungsprojekt *ASMEB – Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der Erzdiözese Bamberg* widmet sich der umfassenden wissenschaftlichen Untersuchung sexuellen Missbrauchs durch Kleriker im Verantwortungsbereich der Erzdiözese Bamberg im Zeitraum von 1946 bis 2022. Ziel ist (1) die Erfassung des quantitativen Ausmaßes der Taten, (2) die Analyse des institutionellen Umgangs mit Betroffenen und Beschuldigten, (3) die systematische Aufarbeitung begünstigender struktureller Bedingungen und Versäumnisse kirchlicher Funktionsträger:innen sowie (4) die Analyse der institutionellen Dynamiken, die Missbrauch ermöglichen, begünstigen oder dessen Aufdeckung erschweren.
Das Projekt wird von drei Institutionen getragen: der *Universität Greifswald* (Lehrstuhl für Kriminologie, Strafrecht und Strafprozessrecht, Prof. Dr. Stefan Harrendorf), der *Psychologischen Hochschule Berlin* (Professur für Rechtspsychologie, Prof. Dr. Renate Volbert) und der *Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der Erzdiözese Bamberg* (UKSM, Vorsitz: Prof. Dr. Thomas Weißer), die die Erzdiözese in der Kooperation vertritt. Damit ist eine unabhängige Aufklärung ohne jede sachliche Einflussnahme der Erzdiözese Bamberg auf die Ergebnisse des Forschungsprojekts gewährleistet.

Im ersten Förderjahr von Juli 2024 bis Juni 2025 wurden zentrale Arbeitspakete erfolgreich umgesetzt. Die gemeinsame Arbeit umfasste zunächst die systematische Sichtung wissenschaftlicher Literatur und bereits vorliegender Gutachten zum sexuellen Missbrauch im kirchlichen Kontext sowie die Entwicklung verschiedener Datenschutzkonzepte.
Die *Universität Greifswald* fokussierte sich auf die Analyse des rechtlichen und kirchenrechtlichen Rahmens, die Digitalisierung von Personalakten Beschuldigter (einschließlich sonstiger missbrauchsrelevanter Unterlagen) und die Sichtung einer Stichprobe aus dem übrigen Personalaktenbestand nicht beschuldigter Kleriker – jeweils im Zeitraum von 1946 bis 2022. Hinsichtlich bereits bekannter Missbrauchsfälle wurde zudem Einsicht in Strafverfahrensakten und die Erteilung von Bundeszentralregisterauszügen beantragt, um im nächsten Projektabschnitt auf eine umfassende Aktenlage zurückgreifen zu können. Darüber hinaus wurde die nun beginnende Auswertung der Akten methodisch vorbereitet.
Parallel dazu lag der Schwerpunkt der *Psychologischen Hochschule Berlin* auf der Vorbereitung und Durchführung der Betroffenenbefragung. Nach der Erfassung aktueller Präventions- und Interventionsmaßnahmen und der Klärung offener Fragen in Hintergrundgesprächen wurden der Interviewleitfaden und der schriftliche Fragebogen als Bestandteil des Ethikantrags erstellt und positiv begutachtet. Erste mündliche Interviews fanden im Mai 2025 statt und die schriftliche Online-Befragung ist in Vorbereitung. Der Abschluss der Befragungen ist für Dezember 2025 vorgesehen.

Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der Erzdiözese Bamberg
c/o Prof. Dr. Thomas Weißer (1. Vorsitzender) | Otto-Friedrich-Universität Bamberg | An der Universität 2 | 96047 Bamberg
E-Mail: asmeb@kommission-bamberg.de

Die *UKSM* war vor Beginn der Aktensichtung bzw. Digitalisierung sowie der Betroffenenbefragung schwerpunktmäßig mit datenschutzrechtlichen Fragestellungen befasst. Sie erfüllte in Vertretung der Erzdiözese als datenschutzrechtlich Verantwortliche gegenüber den datenschutzrechtlich Betroffenen die gesetzlichen Informationspflichten nach §§ 14 ff. KDG durch Erstellung entsprechender Hinweisschreiben bzw. Veröffentlichung der Hinweise auf ihrer Website. Darüber hinaus prüfte und billigte die UKSM die im Rahmen des Forschungsprojekts erforderlichen Datenschutzkonzepte der beiden Projektpartner:innen. Schließlich unterstützte die UKSM die Arbeit der beiden Projektpartner:innen durch die Bereitstellung des Zugangs zu allen für die Durchführung der Studie relevanten kirchlichen Akten und Unterlagen sowie die Übermittlung aller relevanten Erkenntnisse, die der Erzdiözese zu durchgeführten, einschlägigen Strafverfahren bezüglich beschuldigter Kleriker für den oben genannten Zeitraum vorliegen. Bezüglich der Betroffenen, die sich bei der Erzdiözese gemeldet hatten, konnte die UKSM Namen und Kontaktdaten bereitstellen sowie die Meldeaufrufe zur Mitwirkung verbreiten.
Die Zusammenarbeit der drei Projektpartner:innen wurde durch regelmäßige gemeinsame Austauschtreffen in Präsenz bzw. digital begleitet.